

Selbstkenntniß.

Ist Ihnen Ihre Bildung und Veredlung wahrer Ernst, so denken Sie oft und reiflich über sich selbst und die Verhältnisse nach, in denen Sie leben. Sie können Ihre Fehler nicht eher ablegen, als bis Sie sich derselben mit Klarheit bewußt sind, Sie können nicht zufrieden leben und Ihres Daseyns nicht froh werden, wenn Sie nicht die Lage, in der Sie leben, richtig beurtheilen und sich in dieselbe fügen lernen. Benützen Sie überhaupt das Vermögen zu denken, dieses köstliche Geschenk des Himmels, wodurch sich der Mensch über die thierische Schöpfung erhebt, in allem, was Sie thun: reden, lesen, schreiben, handeln Sie mit Nachdenken.

Blicken Sie oft in sich selbst hinein, und leihen Sie Ihr Ohr der Stimme, die aus der Tiefe warnend zu Ihnen spricht. In Ihrem innersten Heiligthume wohnt Gott, und Gott ist die Wahrheit. Lassen Sie es nur stille um sich her seyn, lassen Sie die Wellen der Begierden sich legen, die Stürme der Leidenschaften schweigen, und Sie werden in Ihrer Brust den Tröster vernehmen, der in Ewigkeit unveränderlich ist.

Wählen Sie zu Ihrer Selbstprüfung die stillsten und heiligsten Stunden des Lebens; ziehen Sie sich aus dem Gewirre der Welt zurück in den Schoos der Einsamkeit; fragen Sie sich da, um wie viel Sie Ihrer Bestimmung auf Erden und für den Himmel bis jetzt näher gekommen, wie Sie Ihre Anlagen und Kräfte angewendet, wie viel Sie sich und Andern damit genützt, wie Sie Ihre Pflichten gegen sich selbst, Ihre Mitmenschen und die übrige Schöpfung erfüllt haben, und ob wirklich von Ihnen so viel Gutes gestiftet, so viel gerathen und geholfen worden ist, als in Ihrem Vermögen stand. Denken Sie oft ernstlich und ruhig nach über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Prüfen Sie Ihr bisheriges Benehmen gegen Ihre Aeltern, Ihre Geschwister und Freunde; fragen Sie sich, ob Sie wirklich so waren, wie Sie hätten seyn sollen, und ob Sie sich auch gegen Andere so betragen haben, daß Sie hoffen dürfen, sich Liebe und Achtung bei Ihnen zu erwerben. Hören Sie aufmerksam auf die Stimme Ihres Gewissens und erfüllen Sie sich mit guten Vorsätzen.

Bei solchen Selbstprüfungen seyn Sie sich selbst ein strenger und unpartheiischer Richter; verschweigen Sie sich keinen Ihrer Fehler, keine Ihrer

Schwächen, keine Ihrer Verirrungen. Entdecken Sie an sich tadelhafte Lieblingsneigungen, so verdoppeln Sie Ihre Achtsamkeit, Ihre Bemühung, sie zu entfernen. Es wird Ihnen gelingen, denn der Mensch vermag viel, wenn er ernstlich will.

Geben Sie keinen unordentlichen Regungen, keinen tadelhaften Gesinnungen Raum, suchen Sie solche mit nichts zu entschuldigen. Alles, was Ihres Herzens und Ihres Geistes unwürdig ist, muß entfernt werden. Denken Sie sich ein Ideal aller menschlichen, besonders weiblicher Vollkommenheiten, und suchen Sie ihm so nahe als möglich zu kommen.

Freuen Sie sich, wenn Sie schon jetzt des Guten viel mehr an sich entdecken, als des Bösen. Trösten Sie sich aber nicht damit, daß Andere noch viel tiefer stehen, als Sie. Nicht mit Nichtswürdigen, sondern mit den Edelsten Ihres Geschlechtes müssen Sie sich vergleichen und ihnen an Bildung und an Tugenden nachzueifern suchen. Wer sich veredeln will, der muß seine Blicke aufwärts, nicht abwärts richten.

Wählen Sie daher auch Ihre Gesellschaft unter den Besseren Ihres Geschlechtes, und nähren Sie Ihren Geist mit der Geschichte ausgezeichneter Menschen; suchen Sie unermüdet sich zu derselben Höhe zu erheben, und fragen Sie sich selbst, ob Ihr bisheriges Benehmen wirklich geeignet wäre, sich damit die Liebe und Achtung edler Menschen zu erwerben.

Gute Kinder sind die Freude und der Stolz der Aeltern; ob wohl auch Sie berechtigt sind zu glauben, daß Sie ihr Stolz und ihre Freude sind?

Machen Sie auch die Verhältnisse, in denen Sie leben, zu einem Hauptgegenstande Ihres Nachdenkens und suchen Sie sich in dieselben zu fügen, denn auf einer klaren Ansicht derselben, und Ihrem füsamen verständigen Sinne, beruht die Zufriedenheit und das Glück Ihres Lebens.

Beherzigen Sie wohl, was Sie einem jeden von denen schuldig sind, die über, neben oder unter Ihnen stehen, Ihren Aeltern, Ihrem Gatten, Ihren Geschwistern und nahen Verwandten, Ihrem Gesinde. Erforschen Sie die Gemüthsart Aller, und behandeln Sie einen Jeden nach seinem Charakter; geben Sie

ihnen lieber zu viel als zu wenig, und überlegen Sie, wie Sie es anzufangen haben, um sich Liebe und Vertrauen bei allen zu erwerben.

Erwägen Sie auch den Stand, das Vermögen und die andern Verhältnisse Ihrer Aeltern, Ihres Gatten, daß Sie nie Ansprüche machen, die, weil Sie unbefriedigt bleiben, Ihre Zufriedenheit zerstören und Sie mit Mißmuth erfüllen müssen. Suchen Sie also nicht zu glänzen, wo die Umstände Eingezogenheit erfordern; verlangen Sie keinen großen Aufwand zu machen, wo weise Sparsamkeit nöthig ist; machen Sie keinen Anspruch auf Vorzüge, die nur einer hohen Geburt, einem höhern Range als der Ihrige ist eingeräumt werden können.

Sie würden sich aber durch Nachdenken über sich und Andere nicht glücklicher machen, wenn Sie es mißbrauchen wollten, bei sich selbst zu sagen: dieß und jenes gebührt mir; dieß und das kann ich fordern: denn solche Ansprüche, die selten erfüllt werden, sind eine Quelle bittern Mißmuths, und Sie machen sich mit derselben bei Ihren Umgebungen nur lästig und verhaßt. Hoffen Sie lieber gar nichts oder wenig, so haben Sie doch das Vergnügen, Ihre

Erwartung erfüllt, vielleicht sogar übertroffen zu sehen. — Nur Vorzüge und Beweise von Aufmerksamkeit, die uns freiwillig und mit gutem Herzen gegeben werden, nicht aber solche, die man Andern abzutrogen sucht, haben wahren Werth und können wahres Vergnügen gewähren.

Berechnen und bedenken Sie in Allem, was Sie thun, nicht nur die nächsten, sondern auch die entfernteren Folgen, und suchen Sie täglich zuzunehmen an Kenntniß Ihrer selbst, an Lebensweisheit und an Klugheit.

Selbstständigkeit und Festigkeit.

Haben Sie sich nach Ihrem Temperament und allen Ihren Anlagen und Kräften kennen gelernt, so suchen Sie ganz das zu werden oder zu bleiben, was Sie seyn können, und wozu die Natur Sie bestimmt zu haben scheint. Es ist besser Original als Kopie zu seyn. Jeder soll sein eigenes Ich, jeder für sich eine Person haben, die von allen an-